

2. Ausgabe 2004
Nr. 52

notabene

www.boosey.com

Neue Ausgaben

SERGEJ RACHMANINOFF

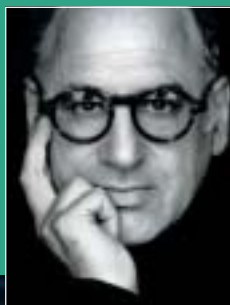
Festival-Uraufführungen

BIRTWISTLE und TURNAGE

Neu im Verlag

MICHAEL NYMAN

MICHEL VAN DER AA



LA PÉRICHOLE

Jacques Offenbach in Graz

👉 Neues zur Offenbach Edition Keck (OEK) auf S. 6

BOOSEY & HAWKES
BOTE & BOCK
MUSIKVERLAGE BENJAMIN

Neu auf CD:

Helmut Oehring
snapshots

auf Anfrage kostenlos anzufordern unter
composers.germany@boosey.com



Haas, Krása, Lukáš, Martinů bei Boosey & Hawkes

Boosey & Hawkes hat die Rechte an Werken einiger herausragender tschechischer Komponisten des 20. Jahrhunderts vom **Verlag Tempo Praha** erworben und führt damit das Vermächtnis der 2002 verstorbenen Prager Musikverlegerin Blanka Červinková fort. Damit gehen diese Werke, die zuvor in Co-Editionen beider Häuser veröffentlicht und von Boosey & Hawkes / Bote & Bock im Subvertrieb vertreten wurden, gänzlich in ein Verlagsrepertoire über, das mit Ausgaben von Kompositionen Dvořáks, Smetanas, Weinbergers, Suks, Nováks und Martinůs weltweit bereits ein breites Spektrum tschechischer Musik vertritt.

Der umfangreiche Katalog **Bohuslav Martinůs** bei Boosey & Hawkes wird um einige Werke vor allem aus der frühen Schaffensphase des Komponisten ergänzt, darunter die *Tschechische Rhapsodie* für Bariton, Chor und Orchester (1918), ein *Klavierquintett* (1911) sowie eine Auswahl von Kabarett-Liedern (1921) und weitere Vokal- und Klaviermusik.

Ein interessanter und höchst produktiver Komponist ist auch der 1928 in Prag geborene **Zdeněk Lukáš**. Für sein vielfach ausgezeichnetes, wenn auch hierzulande weniger bekanntes Schaffen sind raffinierte Metrik, melodisches Gespür und die gelungene Synthese volksmusikalischer und zeitgenössischer Elemente charakteristisch. Seine nun übernommenen Werke umfassen geistliche Musik sowie das *Dritte Klavierkonzert*.

Im Zentrum des Rechteerwerbs stehen mit **Hans Krása** und **Pavel Haas** zwei Künstler, deren Geschichte eng mit dem Ghetto Theresienstadt verbunden ist. Dort schrieb Haas seine *Studie für Streichorchester* – neben der (von Zdeněk Zouhar posthum vervollständigten) großen *Symphonie* und der tragikomischen Oper *Šarlatán* ein Hauptwerk des Komponisten. Und dort fand auch eine Serie von über 50 Aufführungen von Krásas Kinderoper *Brundibár* (Libretto Adolf Hoffmeister) statt. *Brundibár* ist ein bewegendes musikalisches Zeugnis der 30er/40er Jahre und heute eine der bekanntesten und erfolgreichsten Kinderopern überhaupt. Über 120 Produktionen erlebte das Werk seit seiner Wiederentdeckung Anfang der 1990er Jahre.

Eine der jüngsten Aufführungen präsentierte *Brundibár* 2003 in Chicago mit einer neuen Text-Fassung von Tony Kushner (hierzulande v.a. bekannt durch sein Drama *Engel in Amerika*) sowie in der Ausstattung von Kinderbuchautor Maurice Sendak (*Wo die wilden Kerle wohnen*). Die Zusammenarbeit der beiden Künstler wird auch durch eine Buchausgabe von *Brundibár* dokumentiert. Eine weiteres soeben erschienenes Buch kreist ebenfalls um *Brundibár*: In *Die Mädchen von Zimmer 28* erinnert die Autorin Hannelore Brenner-Wonschick an die in Theresienstadt internierten Mädchen und an ihre Mitwirkung an den dortigen Aufführungen von Hans Krásas Kinderoper. (Zu beiden Publikationen siehe nebenstehenden Kasten.)



Maurice Sendak / Tony Kushner BRUNDIBAR

Hyperion Books, New York 2003, Geb.
ISBN 0-7868-0904-3, US-\$ 19,95

Aus dem Englischen von Mirjam Pressler
Gerstenberg, Hildesheim (ersch. 9/2004)
ISBN 3-8067-5073-4, EUR 18,-



Hannelore Brenner-Wonschick DIE MÄDCHEN VON ZIMMER 28

Freundschaft, Hoffnung
und Überleben in Theresienstadt
Droemer München 2004, 383 S., Geb.
ISBN 3-426-27331-4, EUR 19,90

„... ein Stück dicht erzählter Zeitgeschichte, wie sie in dieser Form neu ist... ein ungewöhnliches Buch, das verschiedene Aspekte, Biographien, authentische Zeugnisse vereint und so geschickt im Kontext der historischen Ereignisse verwebt, daß daraus *eine* Geschichte wurde – die Geschichte des Ghettos Theresienstadt.“ (Gottfried Wagner, Die Presse)



Unser neuer Opernkatalog

Soeben erschienen: der neue Opernkatalog von Boosey & Hawkes. Er führt die nun vereinten Kataloge der Verlage Boosey & Hawkes, Bote & Bock und Anton J. Benjamin zusammen und ersetzt deren bisherige Bühnenkataloge. Die mehr als 300 Seiten starke Publikation enthält das komplette Verlagsrepertoire für die Bühne: über 450 Opern, Operetten, Musicals und andere musikalisch-szenische Werke vom 17. bis zum 21. Jahrhundert, darunter viele der bekanntesten Kompositionen von Offenbach, Tschairowsky, Strawinsky, Prokofjew, Britten, Bernstein, Krása, Goldschmidt, Blacher, Yun, Maxwell

Davies, Adams, Floyd, Argento, Glanert, Oehring, Neuwirth u.a.

Sämtliche Stücke werden mit Inhaltsangaben sowie allen wichtigen Werk- und Besetzungsdetails vorgestellt. Für eine reiche Bebilderung sorgen Szenenfotos aus zahlreichen Produktionen vor allem der letzten Jahre. Der Katalog ist auf Anfrage kostenlos zu beziehen unter composers.germany@boosey.com

Stets aktuell: www.boosey.com/opera: der komplette Print-Katalog online, größtenteils in deutscher Sprache, Suchfunktionen, Hörbeispiele, Aktuelles u.v.m.

Michel van der Aa neu im Verlag

Szenenbild aus
Michel van der Aas *One*,
mit Barbara Hannigan



Photo: Co Broerse

Photo: Ben van Duin



Michel van der Aa hat einen Exklusivvertrag mit dem Verlag Boosey & Hawkes / Bote und Bock unterzeichnet.

Der 1970 geborene Niederländer gehört zu den herausragendsten jungen Komponisten seiner Heimat. Aufmerksamkeit im deutschsprachigen Raum erregte er u.a. mit seinem Werk *Here [to be found]*, das 2001 in Donaueschingen einen großen Erfolg erzielte, sowie mit der Aufführung seiner Kammeroper *One* bei den Berliner Festwochen 2003.

Nach einer Ausbildung zum Tonmeister am Königlichen Konservatorium Den Haag studierte Michel van der Aa Komposition bei Diderik Wagenaar, Gillius van Bergeijk und Louis Andriessen. In Abgrenzung vom Konstruktivismus der „Haager Schule“ entwickelte er ein eigenes, poetisch-transparentes Idiom; kennzeichnend für seine Werke ist ein feines szenisches Gespür sowie die Integration von Soundtracks und visuellen Elementen. Van der Aa absolvierte einen Regie-Studiengang an der New Yorker Filmakademie und arbeitete mit Filmemachern wie Peter Greenaway und Hal Hartley sowie mit Choreographen wie Philippe Blanchard zusammen. Seine Werke stehen auf den Programmen der wichtigen internationalen Festivals für neue Musik, werden von zahlreichen renommierten Künstlern interpretiert und

liegen auf diversen CD-Einspielungen vor.

Das erste Werk Michel van der Aas, das unter der neuen Vereinbarung mit Boosey & Hawkes herauskommt, ist der abschließende Teil seiner *Here*-Trilogie, ***Here [enclosed]*** für Kammerorchester und Soundtrack. Die Komposition wurde am 30. März 2004 in Budapest durch das Niederländische Rundfunk-Kammerorchester unter der Leitung von Peter Eötvös uraufgeführt und bereits im April in Amsterdam ein zweites Mal gespielt. Am 18. September dieses Jahres ist das Werk in Dortmund zu erleben, und die komplette *Here*-Trilogie steht am 14. September auf dem Programm der Berliner Festwochen 2004.

„Eindrucksvolle Klarheit und Struktur... *Here [enclosed]* ist ein Musterbeispiel für van der Aas aufgeschlossenen Klang-sinn.“ (*Jos Ruiters, Noordhollands Dagblad, 13.04.2004*)

„Während die Phrasen sich ausdehnen und das Krachen und Zischen anschwillt, wird das Kammerorchester zunehmend von den Geräuschen des Zuspiels eingeschlossen. Van der Aa zeigt auch eine theatrale Seite. Auf der Bühne steht wie ein aufrechter Sarg eine Plexiglas-Kabine, die ihren Inhalt am Ende des Werks offenbart. Der Schluß ist stark, wenn die Solovioline, wie in Todesangst, nicht weiterzuspielen wagt und immer denselben Ton wiederholt.“ (*Ernst Vermeulen, NRC Handelsblad, 13.04.2004*)

Weitere Werke und Aufführungsdaten (Auswahl):

One

Kammeroper für Sopran, Video und Soundtrack (2002)
24./27.09.2004 Warschau/Krakau
19.10.2004 Budapest

Neues Werk

(im Auftrag der Donaueschinger Musiktage)
SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg
15.10.2004 Donaueschingen (UA)
10.12.2004 Vredenburg

Neues Werk

(im Auftrag des Siemens arts programme)
Freiburger Barockorchester
27.08.2005 Luzern (UA)
29.08.2005 Berlin

> www.boosey.com/vanderaa
> www.doublea.net

Helmut Oehring läßt Wozzeck zurückkehren

Weitere Werke und Aufführungsdaten (Auswahl):

reflexe

Klaviertrio (2004)
Fassung mit Zuspil unter dem Titel
Batterie RyMikX
27.07.2004 Ostseebiennale (UA)

Im Dickicht der ZEICHEN (aus: du wo?)

7ieben Szenen in Musik, in 6echs Bildern und 2 Schlüssen (2004)
29.10.2004 Klangzeitfestival 2004 der GNM Münster (UA)

Kommander Kobayashi

Opern-Saga (2004)
14.01.2005 Hamburg (UA)
(Koproduktion des Ensemble NOVOFLOT, mit der Hamburgischen Staatsoper, den Berliner Sophiensælen und dem Ultra-Schall-Festival des DeutschlandRadio)

Dersu

(„Lachweltmeister bleibst Du für immer“)
Lied für Ob/EH, Fg, Va, Git und Zuspil-CD (2004)

> www.boosey.com/oehring
> www.helmutoehring.de

Am 26. Juni 2004 findet am Theater Aachen die Uraufführung von Helmut Oehring's Musiktheater *WOZZECK kehrt zurück* statt (Inszenierung Michael Simon, musikalische Leitung Jeremy Hulin). Bezugspunkte des neuen Werkes: Woyzeck, Alban Bergs *Wozzeck*, Büchner, Gesualdo, der Dichter Lenz – „*WOZZECK kehrt zurück* ist die Schnittmenge all jener Biographien, geprägt durch Mord und Selbstmord, Sehn- und Eifersucht, ist die Quersumme all jener Fälle also, die geradezu obsessiv immer wieder auf die Musik- und Theaterbühnen zurückkehren wie der Mörder zum Tatort...“ (*Daniel Kötter*)

Weitere Aufführungen am 2., 4., 14., 17., 18. und 25. Juli 2004.

Grafik zu WOZZECK kehrt zurück © Hagen Klennert

Michael Nyman kommt zu Boosey & Hawkes

Michael Nyman, einer der vielseitigsten, bekanntesten und erfolgreichsten Komponisten seiner Generation, hat einen langfristigen Exklusivvertrag mit Boosey & Hawkes unterzeichnet. Die Vereinbarung erstreckt sich auf alle künftigen Werke und umspannt die Bereiche Opern- und Konzertaufführungen, Film und Fernsehen.

Michael Nyman zu dem neuen Vertrag: „Ich habe das Gefühl, zu Hause angekommen zu sein. Ich empfinde eine enge geistige Verwandtschaft mit der Musik vieler Komponisten von Boosey & Hawkes, von Strawinsky bis zu Steve Reich und Louis Andriessen. Ich freue mich auf eine lebhaft und fruchtbare Zusammenarbeit.“

Michael Nyman wurde 1944 in London geboren und studierte Klavier und Komposition an der Royal Academy of Music sowie Musikwissenschaft am Londoner King's College. Befremdet von der Nachkriegs-Avantgarde, wandte er sich zunächst von der praktischen Musikausübung ab und war nach 1964 als Musikpublizist und Librettist tätig. Durch Anregungen u.a. Harrison Birtwistles begann Nyman Mitte der 1970er Jahre wieder zu komponieren. Er ent-

wickelte seinen charakteristischen Stil, der minimalistische Verfahren effektiv mit Elementen von Barock- und Popmusik verbindet und besonders in den Werken für sein eigenes Ensemble, die Michael Nyman Band, zum Tragen kommt. Sein Soundtrack zu *Der Kontrakt des Zeichners* war 1982 der erste Höhepunkt einer äußerst erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Filmemacher Peter Greenaway; zu den mehr als zehn weiteren gemeinsamen Arbeiten zählen *Drowning by Numbers* und *Prosperos Bücher*. Weitere Musiken schrieb Nyman zu so weltbekannten Filmen wie *Das Piano* von Jane Campion, *Gattaca* von Andrew Niccol, *Der Unhold* von Volker Schlöndorff oder *Die Verlobung des Monsieur Hire* von Patrice Leconte.

Für die Opernbühne schuf Nyman Werke wie *Der Mann, der seine Frau mit einem Hut verwechselte* (1986), *Facing Goya* (2000) und *Man and Boy: Dada* (2003). Seine Musik wurde vielfach von renommierten Choreographen verwendet und umfaßt Konzertwerke für Interpreten wie Gidon Kremer, Julian Lloyd Webber, Christian Lindberg oder Katia und Marielle Labèque, Ensemblestücke wie die *Six Celan Songs* (für Ute Lemper) und eine Reihe von sechs Streichquartetten.

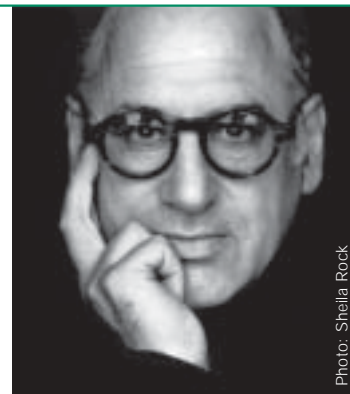


Photo: Sheila Rock

Gerne überschreitet Nyman die Genre-Grenzen und arbeitete u.a. mit Brian Eno sowie mit indischen und marokkanischen Musikern zusammen. Sein Œuvre liegt in umfassenden CD-Einspielungen bei den Labels Virgin, Decca, EMI und Warner Classics vor und ist häufig im Rundfunk und Fernsehen zu hören. Bisherige Werke vor dem Vertrag mit Boosey & Hawkes sind bei Chester erschienen.

Zu Michael Nymans aktuellen Projekten zählen ein Bühnen-Einakter als Ergänzung zu Purcells *Dido und Aeneas*, Solokonzerte für den Schlagzeuger Colin Currie und die Toy Piano-Interpretin Margaret Leng Tan sowie eine Oper nach Sternes *Tristram Shandy*. Neue Filmmusiken entstehen für *The Libertine* mit Johnny Depp und eine Adaption von Emile Zolas *Thérèse Raquin*.

> www.michaelnyman.com



Neu auf CD:
Bara / Fluktuationen /
Dimensionen / Namu
IYG 003

Isang Yun Zehnter Todestag 2005

Am 3. November 1995 starb Isang Yun. Im Vorfeld des zehnten Todestages des Komponisten kam es schon in diesem Jahr zu wichtigen Aufführungen und Neuausgaben. So befand sich im Mai 2004 das Isang Yun Ensemble Pjöngjang auf einer Deutschland-Tournee – in Berlin, Bonn, Bayreuth, München und Frankfurt am Main gab es Konzerte mit Ensemble- und Kammermusikwerken Yuns. Die Konzertreise ist das Zeugnis einer wachsenden Rezeption des Œuvres von Isang Yun in Korea. Sie wurde, neben zahlreichen anderen deutsch-koreanischen Organisationen,

vom Goethe-Institut unterstützt, das in diesem Zusammenhang auch auf die Eröffnung seines neuen „Informationszentrums“ in Pjöngjang hinwies – die erste ausländische Kultureinrichtung in der DVR Korea.

Zwei neue Notenausgaben mit Werken Isang Yuns, gleichermaßen für das Studium wie für den Konzertsaal geeignet, sind soeben bei Boosey & Hawkes / Bote & Bock erschienen: Das *Konzert für Flöte und Klavier* und das *Konzert für Violine und Klavier*. Beide Stücke wurden nach den bekanntesten Konzerten für Soloinstrument und Orchester von Holger Groschopp bearbeitet. Auf diese Weise entstanden konzertante Duos, die eine reizvolle Bereicherung des Kammermusik-Repertoires für Flöte bzw. Violine darstellen und zugleich als Klavierauszüge der Originalwerke dienen können.

Konzert für Flöte und Klavier

Nach dem Flötenkonzert (1977) bearbeitet von Holger Groschopp
M-2025-2234-9, EUR 35,50

Konzert für Violine und Klavier

Nach dem Konzert für Violine mit kleinem Orchester Nr.3 (1992) bearbeitet von Holger Groschopp
M-2025-2235-6, EUR 32,50

Ein anderes populäres Stück für Flöte und Klavier, Yuns *Garak*, wurde soeben vom größten Flötistenverband der Welt, der amerikanischen National Flute Association, als Wettbewerbsstück für ihren Nachwuchspreis 2004 ausgewählt.

Garak

für Flöte und Klavier (1963)
M-2025-0908-1, EUR 15,50

> www.boosey.com/yun

Mark-Anthony Turnage

Neue Werke

Mark-Anthony Turnage ist „composer in residence“ des diesjährigen Mortizburg Festivals. Dort wird am 21. August 2004 **A Short Procession** uraufgeführt, sein vom Mortizburg und vom Rye Festival in Auftrag gegebenes neues Klaviertrio.

Weitere Premieren des Briten stehen in der kommenden Saison bevor – in prominenter Besetzung: Am 22. Oktober 2004 bringen die Berliner Philharmoniker und der Rundfunkchor Berlin unter Sir Simon Rattle **A Relic of Memory**, auf den Text von Shakespeares Sonett Nr.71 und Auszüge der Totenmesse, heraus (Folgaufführungen am 23./24.10.). Und am 12. Januar 2005 findet in New York die Uraufführung des Orchesterstücks **Scherzoid** mit den New Yorker Philharmonikern und Lorin Maazel statt (Folgaufführungen am 13./15./18.01.). In Planung befinden sich außerdem die Erstaufführung des neuen Kla-

riettenkonzerts **Riffs and Refrains**, geschrieben für Michael Collins und das Hallé Orchestra, sowie des Saxophonkonzerts **Man Descending** für den Solisten Joe Lovano in Verbindung mit einer Gruppe mehrerer Kammerorchester.

Erst kürzlich trat Turnage mit einem 'Doppel' schlagkräftiger Ensemblewerke an die Öffentlichkeit. **No Let Up** entstand im Auftrag des Chicago Symphony Orchestra und wurde am 15. Februar dieses Jahres von Musikern des Orchesters aus der Taufe gehoben: „Hier verschmelzen Turnages Jazz-Hintergrund und die Liebe zu Strawinsky zu zehn Minuten, deren lebhaft Rhythmik einem wie unter Starkstrom ins Gesicht springt. Die Klänge werden bestimmt von jazzig heulenden Sopransaxophonen, Baßklarinetten und Baßgitarren. Laut, frech und ein großer Spaß...“ (John von Rhein, *Chicago Tribune*, 17.02.2003)



Photo: Hanya Chiala / arena PAL

Und am 26. März 2004 kam in Frankfurt **Crying Out Loud**, ein Auftragswerk des Ensemble Modern, unter der Leitung Oliver Knussens zur Uraufführung: „Turnage verstand es, seinem Publikum die Ohren wahrlich lang zu ziehen, nämlich hinein in seine jazzdurchsetzten Harmonien, metrischen Verschiebungen, Auslassungen und rhythmisch-suggestiven Pulsationen – satztechnisch ein neoklassisches Meisterwerk... Alles wand sich girlandenartig um die perkussiven Grundmuster des Werks...“ (Achim Heidenreich, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 02.04.2004)

> www.boosey.com/turnage



Photo: Hanya Chiala / arena PAL

Harrison Birtwistle

Siebziger Geburtstag

Für sein Werk **The Shadow of Night** hat Sir Harrison Birtwistle soeben den Preis der Britischen Royal Philharmonic Society 2004 für die beste großformatige Komposition des Jahres erhalten. Das Orchesterstück, ein 25minütiges, „langsames, nachdenkliches Nocturne, das die Welt der Melancholie auslotet, wie sie von den Elisabethanischen Künstlern verstanden und gefeiert wurde“ (so der Komponist), entstand 2001 und kam im August 2003 beim Schleswig-Holstein Musik Festival zur deutschen Erstaufführung. Im laufenden Jahr steht es mehrfach auf den Programmen des Cleveland Orchestra (für das die Komposition geschrieben wurde) unter Franz Welser-Möst und des Philharmonia Orchestra unter Christoph von Dohnányi. Bei den Konzerten in Luzern und Edinburgh (21./25.08.2004) bzw. London und Brügge (04./07.11.2004) wird **The Shadow of Night** in Verbindung mit Birtwistles **Night's Black Bird**

aufgeführt, einem neuen, 10minütigen Orchesterwerk, das als Ergänzung des früheren Nacht-Stücks konzipiert wurde.

Die genannten Konzerte sind Teil der zahlreichen Aufführungen, die im Umfeld von Birtwistles 70. Geburtstag am 15. Juli 2004 stattfinden. Ein Höhepunkt ist die Uraufführung seiner neuen Oper **The Io Passion** am 11. Juni beim Aldeburgh Festival. Wie bei Birtwistle typisch, verwebt das (von Stephen Plaice verfaßte) Libretto einen antiken Mythos mit gegenwärtigen Konflikten. Hier ist es die Geschichte der Io, Priesterin der Hera und Geliebte des Zeus, die sich in das problematische Gefühlsleben einer Griechenland-Reisenden mischt – archaische Kräfte stellen eine moderne Existenz in Frage. Die Uraufführungsproduktion wird wenig später von der Londoner Almeida Opera übernommen (06.–10.07.2004) und auch in der Reihe „Kunst aus der Zeit“ der Bregenzer Festspiele zu sehen sein (25./26.07.2004).

Weitere Programmschwerpunkte sind dem Jubilar bei den Sommer-Festspielen in Aldeburgh, London (BBC Proms), Edinburgh sowie Luzern gewidmet – in Luzern ist Birtwistle dieses Jahr „com-

poser in residence“ und wird, neben den genannten Werken, mit einer Gesamtauführung seiner **Orpheus Elegies** geehrt (29.08.2004). Ein eigenes Birtwistle-Festival präsentiert das Londoner Southbank Centre (20.10.–11.11.2004), und in Turin und New York werden Erstaufführungen der Celan-Adaption **Pulse Shadows** für Sopran und Ensemble zu erleben sein (16.09. bzw. 03.12.2004).

Bei der Deutschen Grammophon erscheint Anfang Juni eine neue CD mit Birtwistles **Theseus Game**, uraufgeführt 2003 vom Ensemble Modern, das das Werk nun auch eingespielt hat. Eine exklusive Birtwistle-Homepage präsentiert die London Sinfonietta unter www.londonsinfonietta.org.uk/birtwistle-online



Zu Birtwistles gegenwärtigen Vorhaben zählt die Komposition eines neuen Bühnenwerks für das Royal Opera House Covent Garden (Premiere 2007).

> www.boosey.com/birtwistle

Offenbachs *Vie parisienne* erhält Musikeditionspreis

Die Neuauflage von Offenbachs Opéra-bouffe *La Vie parisienne* im Rahmen der Offenbach Edition Keck (OEK) ist mit dem Musikeditionspreis 2004 ausgezeichnet worden. Der begehrteste Preis der Musikverlagsbranche, verliehen vom Deutschen Musikverleger-Verband im Rahmen der Frankfurter Musikmesse am 31. März 2004, verzeichnete in diesem Jahr eine Rekordbeteiligung von 29 Musikverlagen mit 101 eingesandten Musikeditionen. *La Vie parisienne* setzte sich in der Kategorie vollständiges Aufführungsmaterial durch. Die Jury würdigte in ihrer Begründung der Preisvergabe die „eindrucksvolle, herausragende und wissenschaftliche Leistung“, die die Neuauflage darstellt.



Die Auszeichnung für *La Vie parisienne* ist bereits die zweite, die der OEK in den fünf Jahren seit ihrem Start zuteil wird: 2002 wurde die in mittlerweile über 20 Produktionen international erfolgreiche Neuauflage von *Orphée aux Enfers* (Fassung 1858) ebenfalls mit dem Musikeditionspreis für den Klavierauszug mit CD-ROM prämiert.

Die Auszeichnung für *La Vie parisienne* ist bereits die zweite, die der OEK in den fünf Jahren seit ihrem Start zuteil wird: 2002 wurde die in mittlerweile über 20 Produktionen international erfolgreiche Neuauflage von *Orphée aux Enfers* (Fassung 1858) ebenfalls mit dem Musikeditionspreis für den Klavierauszug mit CD-ROM prämiert.

Uraufführung der Originalfassung der *Fées du Rhin* (Die Rheinnixen)

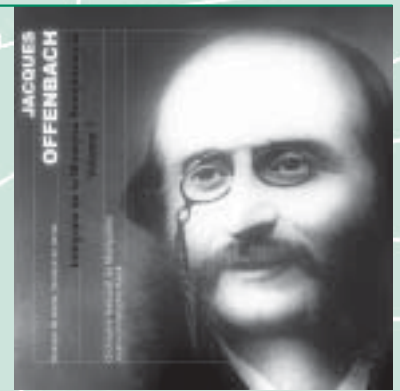
Nach der glanzvollen Wiederentdeckung von Offenbachs großer romantischer Oper *Les Fées du Rhin* mit der konzertanten Uraufführung beim Festival von Montpellier im Sommer 2002 kommt nun das vollständige Werk auch erstmalig auf die Bühne: Am 26. Dezember 2004 haben die *Fées du Rhin* Premiere am Nuovo Teatro Comunale in Bozen. Die Produktion wird danach ebenfalls in St. Pölten und Ljubljana zu sehen sein. Die deutsche Erstaufführung in einer weiteren Neuinszenierung ist für den 15. April 2005 am Theater Trier angesetzt. Weitere Produktionen befinden sich in Planung.

Die bei Universal/ Accord erschienene CD-Einspielung von der Aufführung der *Fées du Rhin* in Montpellier ist von der internationalen Fachpresse mit Begeisterung aufgenommen worden. Eine Dokumentation kann angefordert werden unter oek@boosey.com

La Périchole in Helmuth Lohners Inszenierung in Graz

La Périchole in der kritischen Ausgabe der OEK erlebte am 21. März 2004 ihre österreichische Erstaufführung am Opernhaus Graz. Regie führte Offenbach-Kenner Helmuth Lohner, am Pult stand Johannes Stert:

„Stert durchmisst die gestraffte Partitur mit agiler Leichtigkeit und Eleganz, achtet auf schlanken Ton, Transparenz und federnden Klang. Nicht zuletzt unterstreicht er das Besondere dieses Werkes, sein Changieren zwischen Witz und Ernst, Spott und Zärtlichkeit, Ironie und Wehmut... Helmuth Lohner inszeniert eine zeitlose Satire über eine Heirat aus Opportunität, die Willkür der Mächtigen, die Bereitschaft von Karrieristen, für ihre Laufbahn Rückgrat und Anstand zu opfern – vor allem aber eine rührende



JACQUES OFFENBACH:
Intégrale de la musique symphonique –
Musique de scène – Musique de danse, Vol. 1
Orchestre National de Montpellier /
Jean-Christophe Keck
erscheint im Sommer 2004 bei Forlane

Liebesgeschichte zwischen zwei Straßensängern.“ (Ernst Naredi-Rainer, *Kleine Zeitung*, 23.03.2004)

Weitere Neuproduktionen (Auswahl)

Grand Concerto für Violoncello und Orchester („Concerto militaire“)

03.04.2004 Théâtre Mogador, Paris
(EA der Neuauflage)
Xavier Phillips / Orchestre Padeloup /
Alain Pâris

„... mitreißende Rhythmen und ein unvergleichliches melodisches Empfindungsvermögen. Das herrliche Andante ist reines Singen...“ (Simon Corley, *ConcertoNet*)

La Belle Hélène

02.07.2004 Antikenfestspiele Trier
(EA der Neuauflage, neue deutsche Textfassung von Gunter Selling)
Inszenierung: Wolfgang Quetes
Musikalische Leitung: István Dénes

Les Brigands

10.07.2004 Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen (EA der Neuauflage, neue deutsche Textfassung von Stefan Troßbach)
Inszenierung: Immo Karaman
Musikalische Leitung: Cosima Sophia Osthoff

Neue Info-Broschüre zur OEK

Mit der Innsbrucker Erstaufführung der Neuedition von *Orphée aux Enfers* startete Ende 1999 die OEK. Die Fülle der Publikationen, Produktionen, Auszeichnungen der Folgezeit sowie die aktuellen Projekte dokumentieren wir in einer neuen Broschüre. Das informative, reich bebilderte Blatt liegt auf Deutsch und Englisch vor und kann bei Interesse angefordert werden unter oek@boosey.com



In Vorbereitung

Les Fées du Rhin (Die Rheinnixen)

(OEK Subskription Bd. II/1)
Partitur mit CD-ROM M-2025-3003-0
Klavierauszug M-2025-3039-9
CD-ROM M-2025-3159-4
(erscheint voraussichtlich im Winter 2004)



Les Voix mystérieuses

Sechs Lieder für hohe Stimme und Klavier
M-2025-3067-2, EUR 17,50

Cours méthodique de Duos opp.49-54

Progressive Duos für zwei Violoncelli, pädag. Ausgabe mit CD in 6 Bänden
(erscheinen ab Herbst 2004)

Grand Concerto für Violoncello und Orchester („Concerto militaire“)

/ Ouvertüre für großes Orchester
(OEK Subskr. Bd. VIII/3, Orchesterwerke)
Partitur M-2025-3036-8

Soeben erschienen:

La Prière de Moïse

Trio für zwei Violinen und Violoncello, mit Begleitung von Klavier und Orgel
Part./Stimmen M-2025-3111-2, EUR 23,95

JOHN ADAMS

I was looking at the ceiling and then I saw the sky

Young Opera Company Freiburg
Premiere: 17. Januar 2004
Ensemble, Band der Holst-Sinfonietta
Musikalische Leitung: Klaus Simon
Inszenierung: Joachim Rathke
Bühne und Kostüme: Philipp Kiefer

„In Freiburg spielt das Leben selbst. Frauen lieben Männer, Männer lieben Frauen (oder Männer). Die Bühne dafür bietet eine Diskothek mit Bar, Billard, WC und unzähligen Diskokugeln an der Decke, eingerichtet in der Mitte des grossen Saals im Freiburger E-Werk; die Zuschauer sitzen an drei Seiten drum herum und können in der Pause die Bar benutzen. Die Diskothek funktioniert gut als Metapher fürs Großstadtleben, weil sie Rathke mit Leben zu füllen weiß. Die sieben, in einem internationalen Casting ausgewählten und musicealproben Darsteller singen, spielen und tanzen gleichermaßen überzeugend, angefeuert von Adams' Musik, der hier seine minimalistische Sprache mit Elementen des Rock, Pop, Jazz und der Weltmusik mischt, um jedem Song ein eigenes Gepräge zu geben.“ (*Michael Gassmann, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23.01.2004*)

CD der Produktion beim Label Naxos in Vorbereitung.

JOHN ADAMS

Century Rolls

Berliner EA: 19. Februar 2004
(Eröffnungskonzert der „American Season“ aus Anlaß der Ausstellung „Das MoMA in Berlin“)
Emanuel Ax / Berliner Philharmoniker
Musikalische Leitung: Simon Rattle

„Es beginnt mit dem Klicken der Zeit, mit filigranen Mustern, die bereits einen unwiderstehlichen Swing haben... Das Klavier mischt sich etwas unwirsch ein, sein Klang vermischt sich nicht mit dem Orchester, eher begleitet es dessen Eskapaden. Wie ein Kaleidoskop verwirbelt die Musik musikalische Erinnerungen, es tobt ein fröhlicher Tanz der Elemente, und allmählich entsteht aus den Splittern ein impressionistisches Portrait der Musik des 20. Jahrhunderts. Die Musik gewinnt immer mehr Dynamik... Das helle Pizzicato der Streicher, die blinkenden Tupfer und sanften Wellen der Holzbläser, die scharfen Akzente des Blechs, all diesen Klängen ist der Pianist ein freundlicher Begleiter. Der elegische Mittelsatz schiebt sich vorbei... Exquisite Farbenmischungen verschweben ins In-

time, und zuletzt herrscht die Synkope – da huldigt Adams dem Bebop. Nun flitzt der Pianist dem Orchester davon wie der Roadrunner, eines von Adams' Lieblingstieren... Die Musiker sind heftig in Bewegung geraten, sie grooven und swingen wie die Jazzer und bringen das Tosen ohne Stolpern zum brillanten Abschluß.“ (*Bernd Feuchtnr, Süddeutsche Zeitung, 21.02.2004*)

JOHN ADAMS

The Death of Klinghoffer

Onafhankelijk Toneel / O.T. Rotterdam
(Festival „John Adams: An American Original“)
Niederländische EA: 17. Januar 2004
Rotterdam Philharmonic Orchestra
Musikalische Leitung: Michael Christie
Inszenierung: Mirjam Koen / Gerrit Timmers
Bühne und Kostüme: Gerrit Timmers

„*The Death of Klinghoffer* ist ein Meisterwerk. Diese ätzende und poetische Oper ist leider nur allzu relevant und provozierend... Die Inszenierung wird Adams' und Goodmans Stück mehr als gerecht. Nicht nur kann man diese grandiose Oper zum ersten Mal in den Niederlanden sehen, es ist auch eine der besten Produktionen in diesem Land seit Jahren. Zusammen mit den wunderbaren Sängern und dem Orchester – in Top-Form unter Michael Christie – haben Koen und Timmers sengende, eindringliche, unvergeßliche Bilder geschaffen... die von der großartigen, ausdrucksvollen und manchmal wie in Klinghoffers Arie markerschütternden Musik begleitet werden.“ (*Doron Nagan, Algemeen Dagblad, 29.03.2004*)

„Die Produktion birzt vor traumhaften Panoramen und alltäglichen Anekdoten. Doch ihr Symbolismus ist aufwühlend, ihr Witz schmerzlich. Das Ergebnis ist eindrucksvoller als das von Peter Sellars' Regie bei der Uraufführung in Brüssel 1991... Klinghoffers Schicksal geht nicht im Zusammenhang des Israelisch-Palästinensischen Konflikts unter.“ (*Roland de Beer, De Volkskrant, 29.03.2004*)

BENJAMIN BRITTEN

Peter Grimes

Volkstheater Rostock
Premiere: 10. April 2004
Musikalische Leitung: Christian Hammer
Inszenierung: Martin Schüler
Bühne und Kostüme: Gundula Martin

„Kaum eine Oper scheint so geeignet für eine Aufführung an der Ostseeküste wie Benjamin Britten's *Peter Grimes*. Die Rostocker Inszenierung des Opernerst-



Photo: Maurice Korbel

lings von Benjamin Britten konnte im Großen Haus des Volkstheaters ihre mit vielen Bravo-Rufen und stürmischem Beifall begrüßte Premiere feiern... Hier war das Meer auf ebenso einfache wie althergebrachte Weise allgegenwärtig auf einem gemalten Prospekt an der Bühnenrückwand. Damit vertraute die Bühnenbildnerin Gundula Martin, die ansonsten den gesamten schwarz ausgeschlagenen Bühnenraum frei ließ zum Spiel, auf die erprobte Wirkung alter Kunst der Theaterillusion. Musikalisch gab der Opernchor sowohl den kompakten Liedern und Rufen wie auch der rhythmisch dicht ineinander verzahnten Polyphonie prägnante und klangvolle Gestalt, die im Gedächtnis bleibt. Das rauschende, grollende Klangbild des Meeres schuf dazu die mit großer Intensität und Spannung musizierende Norddeutsche Philharmonie unter der souveränen Leitung von Christian Hammer.“ (*Michael Baumgartl, Ostsee-Zeitung, 13.04.2004*)

ELLIOTT CARTER

Micomicon

Symphony Hall Boston
UA: 15. Januar 2004
Boston Symphony Orchestra
Musikalische Leitung: James Levine

„*Micomicon*, für James Levine in Auftrag gegeben und ihm gewidmet, ist eine Art Fanfare zur Konzerteröffnung... Der Titel rührt von *Don Quixote* her, wo es der Name eines phantastischen Landes ist. Wie Carter sagte, sollte das Stück von der Freude handeln, Musiker zu sein, und es ist kaum zu glauben, daß ein so kurzes Werk ein so weites Feld abzudecken in der Lage ist, so flink und dennoch so vollständig und so elegant.“ (*Richard Dyer, The Boston Globe, 16.01.2004*)



Photo: Leo van Velzen

The Death of Klinghoffer in der Produktion des Onafhankelijk Toneel / O.T. Rotterdam

ELLIOTT CARTER Dialogues

Queen Elizabeth Hall London
UA: 23. Januar 2004
Nicolas Hodges / London Sinfonietta
Musikalische Leitung: Oliver Knussen

„Es erscheint als das Destillat von allem, was Carter ausprobiert hat. Die Partitur ist voller weißer Stellen, aber jedes Notenzeichen ist sprechend... Die faszinierende Art und Weise, wie in *Dialogues* Zeit vergeht, ist undefinierbar, und obwohl man Analogien zu Musik vergangener Zeiten herstellen könnte, ist das Werk doch nicht 'wie' irgendetwas. Es zu hören, vermochte einen wieder in dem Glauben zu bestätigen, daß es Dinge gibt, die nur die Musik erreichen kann.“ (*Paul Driver, The Times, 01.02.2004*)

UNSUK CHIN Violinkonzert

Barbican Centre London
Britische EA: 20. Februar 2004
Viviane Hagner / BBC Symphony Orchestra
Musikalische Leitung: Martyn Brabbins

„Erstaufführungen von Werken der koreanischen Komponistin Unsuk Chin sind immer Höhepunkte im musikalischen Terminkalender, denn wenige Gestalten der zeitgenössischen Musik können so überzeugend mit Struktur und entrückten Klanglandschaften umgehen. Aber dieser Britischen Erstaufführung ihres Violinkonzerts wuchs besonderer Bedeutung zu durch die jüngste Auszeichnung des Werks mit dem begehrten, mit 200.000 Dollar dotierten Grawemeyer Award. Was zeichnete es in den Ohren der Vergabe-Kommission aus? Im Konzert erwies es sich als fesselnd und selbstgewiß... Chin bringt die traditionelle viersätzigige Form überzeugend zum Einsatz und füllt sie mit betörenden Effekten... Viviane Hagner spielte mit bewundernswerter Sicherheit – was bei der tänzerischen Eile auch erforderlich ist, mit der der erste Satz schließt: die fieb-

rige Virtuosität weist das Konzert als ein Schaustück bester Tradition aus. Die Zeit stand still im zweiten Satz, der mit all seiner traumartigen Delikatesse kaum weniger Ansprüche an das Solo stellt. Das perkussive Element tritt besonders im dritten Satz zutage, und der Beginn des Finales wirkt wie Janacek 'on speed': spleenig, kantig und ganz wundervoll. Ein wichtiger Neuzugang zum modernen Violinkonzert-Repertoire.“ (*John Allison, The Times, 25.02.2004*)

CD-Veröffentlichung von Ensemblewerken Unsuk Chins mit dem Ensemble InterContemporain in der Reihe „20/21“ der Deutschen Grammophon in Vorbereitung.

DETLEV GLANERT Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung

Theater Regensburg
Premiere: 28. März 2004
Musikalische Leitung:
Guido Johannes Rumstadt
Inszenierung, Bühne und Kostüme:
Françoise Terrone / Philippe Godefroid

„Lang anhaltenden, für Regensburger Verhältnisse fast schon enthusiastischen Applaus gab es am Freitag abend bei der Opernpremiere im Haus am Bismarckplatz, und das bemerkenswertere bei einem zeitgenössischen Werk: Detlev Glanerts Oper *Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung* konnte bei ihrer hiesigen Erstaufführung einhellige Zustimmung verzeichnen... Der Motiv-Überfülle hat Detlev Glanert eine ebenso multiperspektivische Musik beigegeben, die einzelnen Personen quasi leitmotivisch spezielle Instrumente zuordnet und virtuos mit den Tonfällen aus dem Fundus der Musikgeschichte spielt. Romanze und Rap haben ihren Platz, Walzer und Schnadahüpfel, Schostakowitschs Härte wie Weills Songstil klingen an, und aufgedrehtes Rossinisches Brio verbindet sich mit geradezu von Orff entlehntem Textskandieren. Tempo, Tempo ist die Devise im 1. Akt... Andere Qualitäten werden im 2. Akt hörbar, wo die nächtliche Waldszene dem Komponisten auch einmal Gelegenheit zu ruhigem, melodischem Aufblühen und fast spätromantischen Klängen gibt. Mindestens so einfallsreich wie Grabbe und Glanert zusammen haben Françoise Terrone und Philippe Godefroid das Stück auf die Bretter gebracht. Szenerie und Personen werden beständig in Bewegung gehalten, und ein Hingucker jagt den nächsten, ohne daß die Inszenierung deswegen überladen wirken würde. Grelle Übertreibungen und Stilbrüche prägen Kostüme und Szenerie, und doch ist das alles mit Seifenblasen-Leichtigkeit serviert.“ (*Gerhard Dietel, Mittelbayerische Zeitung, 29.03.2004*)

BERTHOLD GOLDSCHMIDT Suite aus *Der gewaltige Hahnrei*

Philharmonie Berlin
EA: 29. Februar 2004
Deutsches Symphonie-Orchester
Musikalische Leitung: Gary Bertini

„Man mag bei dieser Musik an Kurt Weills etwas früher entstandene Adaptationen populärer Idiome denken. Goldschmidt hat diese Idiome... ungemein glänzend instrumentiert und sinfonisch komplex durchgeführt – und wie den Idiomen durch diese Durchführungsarbeit expressive Wucht zuwächst, das war an Bertinis orchestral ungemein scharf profilierter Interpretation zu erfahren.“ (*Peter Uehling, Berliner Zeitung, 02.03.2004*)

„Was für Schicksale, zu Musik geronnen. Berthold Goldschmidts Oper *Der gewaltige Hahnrei* klang auf mit ihrer Lustigkeit, ihrem Schneid, ihrer Schärfe wie ein ins 20. Jahrhundert verschlagener Rossini, vollgetankt mit den Einflüsterungen des Tages, wie sie in den zwanziger Jahren im Schwange waren. Schicke Aufsässigkeit ließ sich hören, Eleganz, Draufgängertum, Unerschrockenheit. Noch die Suite daraus, die Gary Bertini jetzt mit dem Deutschen Symphonie-Orchester in der Philharmonie aufführte, schmeckt nach altem Kurfürstendamm. Die Nazis vertrieben Goldschmidt, er fand eine zweite Heimat in England, aber er verfiel für lange Jahre ins Schweigen. Schön, daß man seiner und seiner Kunst wieder gedenkt.“ (*Klaus Geitel, Berliner Morgenpost, 03.03.2004*)

JOHANNES KALITZKE Vier Toteninseln

Haus des Rundfunks Berlin
UA: 16. März 2004
Thomas Bauer / Thomas Larcher /
Deutsches Symphonie-Orchester
Musikalische Leitung: Johannes Kalitzke

„Johannes Kalitzkes *Vier Toteninseln* nimmt die *Vier ernsten Gesänge* von Brahms als Grundlage für vielfältige Übermalungen. Sofort schafft er eine eigentümliche Ambivalenz aus Kraft und

Peter Grimes am Volkstheater Rostock



Photo: Thomas Häntzschel / Fotoagentur Nordlicht

Entrückung. Klavier und Tonband greifen inmitten scharf akzentuierter Orchesterklänge ineinander wie Leben und Tod. Dann greift Kalitzke ariose romantische Klänge auf, Thomas Bauer singt Texte voll lakonischer Todesmetaphern. Nach erneut scharfkantigen Orchester-sentenzen, unterbrochen von expressivem Gesang, senkt Kalitzke nun die Glocke der Entrückung über das Geschehen, vom Tonband eingespielte Glasharmonikaklänge lassen den Hörer aus dem Diesseits auftauchen... Kalitzke zeigt eindringlich und schlüssig, wie anspruchsvolle kompositionstechnische Durchdringung und plakative Klangwirkung sich ergänzen." (*Ulrich Pollmann, Der Tagesspiegel, 20.03.2004*)

AARON JAY KERNIS

Color Wheel

Musikverein Wien
Österreichische EA: 13. Februar 2004
(Europatournee-Start)
Minnesota Orchestra
Musikalische Leitung: Osmo Vänskä

„Mit *Color Wheel* bietet Kernis ein glamouröses Stück faßlicher Moderne. Man könnte es sofort ein zweites Mal hören, zumal die Wiedergabe kaum einen Wunsch offen ließ.“ (*Christoph Zimmermann, General-Anzeiger, 20.02.2004*)

„*Color Wheel* ist ein lebhaftes Orchesterkonzert, vorwärtsdrängend und voller Dynamik. Ungefähr nach der Hälfte der Strecke schien es, als wolle das Stück mit einem köstlichen kleinen Schlenker enden – ähnlich dem, mit welchem Strauss den *Rosenkavalier* abrundet. Aber *Color Wheel* hörte nicht auf, ungefähr weitere zehn Minuten Funken zu versprühen, und die Musiker zeigten alle Anzeichen dafür, daß sie sowohl das Spektakel als auch die Herausforderung genossen.“ (*Geoffrey Norris, The Daily Telegraph, 17.02.2004*)

OLGA NEUWIRTH

locus...doublure...solus

(Version für großes Orchester)
Severance Hall Cleveland
Amerikanische EA: 22. Januar 2004
Marino Formenti / The Cleveland Orchestra
Musikalische Leitung: Franz Welser-Möst

„In sieben Sätzen entfaltet Neuwirth eine Skala pikanter Klangerfindungen und aggressiver oder seltsamer Beziehungen zwischen dem Soloklavier und einer ungewöhnlichen Gruppierung von Instrumenten, darunter Harmonikas, Synthesizer und ein vielfältiges Schlagwerk. Der Pianist schaukelt zwischen Gewalt (Armcluster, gestochene Töne) und Delikatesse (im Instrument gezupfte Saiten) hin und her. Zuviel, um alles beim einmaligen Anhören aufzunehmen...“ (*Donald Rosenberg, The Plain Dealer, 23.01.2004*)



Photo: Juliane Zitzlsperger

Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung am Theater Regensburg

„Neuwirths musikalische Depressions-schübe sind sehr kunstvoll. Verstimmte Streicher erzeugen unheimliche Nebel-schwaden. Akkordverbindungen gellen einem in den Ohren. Schrille Plepstone und perkussive Ausbrüche gliedern das Geschehen auf theatralische Weise. Marino Formenti am Klavier ist ganz Handfläche, Finger, Faust und Unterarm und erzeugt so Klänge wie Stacheln – seine gleichsam tänzerische Attacke auf das Instrument macht die Stiche nur noch schärfer. Wenn musikalische Schönheit sich darin manifestiert, daß unsere Aufmerksamkeit gefesselt und eine Botschaft, wie ungemütlich auch immer, vermittelt wird, so ist *locus... doublure...solus* schön.“ (*Bernard Holland, New York Times, 28.01.2004*)

„Melodien und Rhythmen, wie sie einem im Alltag begegnen, haben keinen Platz in dieser Kunst. Das Stück hat den Hauch von Musik, die statt am Küchentisch in einer Petrischale gekocht wird.“ (*Elaine Guregian, Beacon Journal, 23.01.2004*)

NED ROREM

Flötenkonzert

Verizon Hall Philadelphia
UA: 4. Dezember 2003
Jeffrey Khaner / The Philadelphia Orchestra
Musikalische Leitung: Roberto Abbado

„Das neue Flötenkonzert ist zuerst und zuvörderst französisch. Natürlich nicht authentisch... Das Werk bezieht sich auf bestimmte Einflüsse, ohne imitierend oder spöttisch zu klingen. Im ersten Satz gibt es einen wunderbaren Film-Noir-Akkord und im letzten einen würdevollen Schluß, der sich an Copland heranzupirscht. Dazwischen liegt Rorems Einfühlungsvermögen für das, was uns am meisten berührt.“ (*Peter Dobrin, The Philadelphia Inquirer, 06.12.2003*)

NED ROREM

Mallet Concerto

Madison Civic Center
UA: 27. März 2004
Evelyn Glennie / Madison Symphony Orchestra
Musikalische Leitung: John DeMain

„Nach dem melodischen Eröffnungssatz, gespielt auf dem dunstigen Vibraphon, übernimmt das großspurige Glockenspiel. Die Musik ist frenetisch, wie die schrillen Paroxysmen eines bockigen Kindes. Ohne Erfolgsaussicht streicht das Orchester wie ein duldsames, verständnisvolles Elternteil die Musik. Der ruhigere dritte Satz für Marimba leitet zum attraktivsten Stück über, einem 'Xylo-Walzer'. Verführerisch bringt Rorem uns zurück zur urbanen, jazzigen Griffigkeit einer Tanzfolge aus einem 50er-Jahre-Musical. Das Solo-Xylophon klingt wie das Problemkind aus dem zweiten Satz, das zu einem höflichen, doch manisch-depressiven Erwachsenen geworden ist.“ (*Robert Hilferty, Newsday, 12.04.2004*)

„Die rhythmische Verspieltheit des Konzerts kennzeichnet die verblüffende Wendung eines Komponisten, der den Rhythmus zum am wenigsten wichtigen Teil der Musik erklärt hatte. Evelyn Glennie meint, Solo-Perkussionisten sollten dieses Werk als Herausforderung an ihre Fähigkeit betrachten, Schlagzeug zum Singen zu bringen und die ganze Musikalität aus einer Partitur herauszulocken, die jene für den Percussion-Satz so typische glänzende Oberflächlichkeit meidet.“ (*Brett Campbell, andante.com, 22.04.2004*)

Für seinen „herausragenden Beitrag zum Musikleben und zur Kultur in Amerika und Frankreich“ wurde Ned Rorem im Januar 2004 vom Französischen Staat zum Chevalier dans l'ordre des arts et des lettres ernannt.

CD Neuheiten

JOHN ADAMS

Lollapalooza

BERTHOLD GOLDSCHMIDT

Ouvertüre zu Komödie der Irrungen

HK GRUBER

aus Manhattan Broadcasts

SERGEJ PROKOFJEW

aus Skythische Suite u.a.

Philharmonisches Staatsorchester Hamburg /

Ingo Metzmacher

SXP 130091



DOMINICK ARGENTO

Casa Guidi / Capriccio („Rossini in Paris“) / In Praise of Music

Frederica von Stade / Burt Hara /

Minnesota Orchestra / Eiji Oue

Reference Recordings RR-100 HDCD

GRAMMY Award 2004 für die beste zeitgenössische Klassik-Komposition

BÉLA BARTÓK

Volinkonzert Nr.2 / Rhapsodien für Violine und Klavier Nr.1 & 2

Zoltán Székely / Isabel Moore /

Amsterdam Concertgebouw Orchestra /

Wilhelm Mengelberg

Hungaroton HCD 32061

LEONARD BERNSTEIN

Symphonie Nr.2 „The Age of Anxiety“ / Candide Ouvertüre / West Side Story (Symphonische Tänze)

Jean Louis Steuerman / Florida Philharmonic

Orchestra / James Judd

Naxos 8.559099

LEONARD BERNSTEIN

West Side Story

(Symphonische Tänze) u.a.

Eduard & Johannes Kutrowatz

Organum/Scherzando Ogm 230094

„Die Kutrowatz-Brüder verstehen es durchweg, den Zuhörer zu fesseln. Ob dynamisch-orchestraler oder kammermusikalisch-intimer Klang, ob strenger Duktus oder freies Spiel – alles gelingt ihnen vorzüglich. Und bei allem Können wirkt das Duo nie aufdringlich, es ist vielmehr spürbar, daß es sich dem Werk verpflichtet fühlt.“ (*Fank Helling, Fono Forum 02/2004*)

ELLIOTT CARTER

Esprit rude, Esprit doux /

Enchanted Preludes /

Riconoscenza per Goffredo Petrassi /

Triple Duo

Philippe Racine / Ernesto Molinari /

Thomas Demenga / Hansheinz Schneeberger /

Paul Cleemann / Gerhard Huber /

Jürg Wyttenbach

ECM 1391

ELLIOTT CARTER

Of Challenge and of Love /

Oboenquartett / Steep Steps /

Two Diversions / Figments /

Au Quai / Retrouvailles / Hiyoku

(Chamber Works Vol.5)

Tony Arnold / Jacob Greenberg /

Charles Rosen / Virgil Blackwell / Charles

Neidich / Ayako Oshima / Fred Sherry /

Speculum Musicae

Bridge 9218

AARON COPLAND

Appalachian Spring

(Fassung für 13 Instrumente) u.a.

Orpheus Kammerensemble Bulgarien /

Raitscho Christov

Antes BM-CD 31.9187



ALBERTO GINASTERA

Pampeana / Obertura para el Fausto

criollo / Tänze aus Estancia /

Glosses sobre temas de Pau Casals

Berliner Symphoniker / Gabriel Castagna

Chandos CHAN 10152

ALBERTO GINASTERA

Estancia / Concierto para arpa y

orquesta / Obertura para el Fausto

criollo / Variciones concertantes

Magdalena Barrera / Orquesta Ciudad de

Granada / Josep Pons

harmonia mundi HMC 901808

„Die Qualität der Interpretation und der klare Klang begründen den Rang dieser CD.“ (*BBC Music Magazine*)



JOHN ADAMS

The Death of Klinghoffer

Christopher Maltman / Sanford Sylvan / Yvonne

Howard / Tom Randle / London Symphony

Orchestra and Chorus / Dirigent John

Adams / Regie Penny Woolcock

Decca DVD Video 0741899

„Penny Woolcock schuf mit einem Gesangssenseble, das durchweg über eine beachtliche darstellerische Präsenz verfügt, eine filmische Umsetzung, die als Meisterwerk eingestuft werden kann.“ (*Das Opernglas*)

Ausgezeichnet mit dem Prix Italia

BENJAMIN BRITTEN

Peter Grimes

Jon Vickers / Heather Harper / Norman

Bailey / Royal Opera Covent Garden /

Dirigent Colin Davis / Regie Elijah Moshisky

Warner Music 0630-16913-2

DVDs

BENJAMIN BRITTEN

Peter Grimes

Thomas Allen / Philip Langridge /

Richard van Allan / English National Opera /

Dirigent David Atherton / Regie Tim Albery

Arthaus Musik DVD Video PAL 100 382

„Tim Alberys *Peter Grimes* an der English National Opera ist eine der dramatisch wahrhaftigsten Produktionen, die je auf die Bühne gebracht wurde. Befreit vom bildhaften Realismus, der die meisten Britischen Aufführungen des Werkes bestimmt hat, legt es wieder das Wesentliche der Oper bloß. Die darstellerischen Leistungen sind für ihre Zeit ohne Gleichen: Philip Langridge, mit starrem Blick und wirrem Haar, in der besten Interpretation seiner Laufbahn als sowohl innerlich als auch von den Dörflern gepeinigter Seele...“ (*BBC Music Magazine*)

„Die Produktion hat eine Schlüssigkeit, eine Klarheit und eine Direktheit, die im Einklang steht mit dem makellosen Timing, der bemerkenswerten Ökonomie und der vollkommenen Präzision von Britten's Partitur... ein fesselnder *Grimes*.“ (*Opera*)

60 Jahre Peter Grimes 2005!

JAMES MACMILLAN

**Into the Ferment /
The Berserker / Britannia**

Martin Roscoe / BBC Philharmonic Orchestra /
James MacMillan
Chandos CHAN 10092

GUSTAV MAHLER

Symphonie Nr.7

Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra /
Gary Bertini
fontec FOCD9195

IGOR MARKEWITSCH

Klavierkonzert / Kantate / Ikarus

(Orchesterwerke Vol.6)
Martijn van den Hoek / Nienke Oostenrijk /
Nederlands Concertkoor / Philharmonisches
Orchester Arnhem / Christopher Lyndon-Gee
Marco Polo 8.225076

**HELMUT OEHRING /
IRIS TER SCHIPHORST**

Polaroids u.a.

(Deutscher Musikrat – Musik in
Deutschland 1950–2000 / visible music –
Experimentelles Musiktheater)
Christina Schönfeld / Arno Raunig /
Ensemble Modern / Jürg Wyttenbach
BMG Classics 74321 73651 2

IGNAZ PADEREWSKI

Klavierkonzert / Polnische Fantasie

Janina Fialkowsky / Symphonieorchester des
Nationalen Polnischen Rundfunks / Antoni Wit
Naxos 8.554020

ANDRZEJ PANUFNIK

**Sinfonia Elegiaca / Nocturne /
Rhapsody**

The Louisville Orchestra / Robert Whitney
First Edition FECD 0017

„Eine CD von Gewicht. Wenn ein Kom-
ponist des 20. Jahrhunderts ein Wieder-
aufleben seines Ruhms verdient hat, so
ist es der polnische Meister Andrzej
Panufnik... In jeder der Einspielungen
herrscht große emotionale Wärme –
besonders Panufniks *Nocturne* ist mit-
teilsam. Die restaurierte Stereoaufnah-
me vermittelt die bemerkenswerte Hin-
gabe der Musiker.“ (*Bradley Bambarger,
Star Ledger*)

SERGEJ PROKOFJEW

**Sur le Borysthène /
Lieutenant Kijé Suite u.a.**

WDR Sinfonieorchester Köln / Michail Jurowski
cpo 999 976-2



SERGEJ PROKOFJEW

Violinkonzert Nr.2

Mira Wang / Rundfunk-Sinfonieorchester
Saarbrücken / Thierry Fischer
edel 0017632BC

SERGEJ PROKOFJEW

Ägyptische Nächte u.a.

WDR Rundfunkchor und Sinfonieorchester
Köln / Gerd Albrecht
ORFEO C 258 031 A



SERGEJ RACHMANINOFF

Klavierkonzerte Nr.1 & 2

Krystian Zimerman / Boston Symphony
Orchestra / Seiji Ozawa
DG 459 643-2

„Zimerman durchdringt die Klavierparts
von Rachmaninoffs ersten beiden Kon-
zerten mit bemerkenswert verfeinerter
Technik und Gewandtheit.“ (*BBC Music
Magazine*)

SERGEJ RACHMANINOFF

Solo-Klavier-Werke u.a.

Arcadi Volodos / Berliner Philharmoniker /
Seiji Ozawa (live)
Sony SH 93067

„Volodos reißt das Publikum auf eine tri-
umphale Entdeckungsreise mit.“ (*Klaus
Geitel, Die Welt, 19.06.2002*)

EMIL NIKOLAUS VON REZNICEK

Schlemihl

Nouaki Yamamasu / WDR Sinfonieorchester
Köln / Michail Jurowski
cpo 999 795-2

RICHARD STRAUSS

**Metamorphosen / Vier letzte Lieder /
Oboenkonzert / Sinfonia Domestica /
Parergon u.a.**

Melanie Diener / Simon Fuchs /
Tonhalle Orchester Zürich / David Zinman
BMG / Arte Nova 74321 98495 2

IGOR STRAWINSKY

Concerto in D u.a.

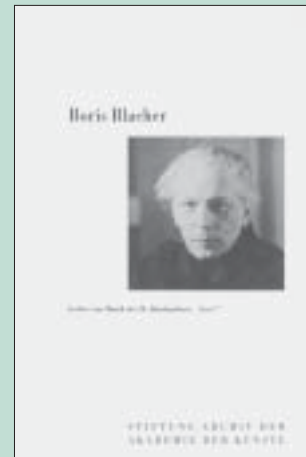
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen /
Paavo Järvi
PTC 5186 046 (SACD)

ISANG YUN

Engel in Flammen mit Epilog u.a.

Anne-Kathrin Falk / Chor und Orchester der
Hochschule des Saarlandes für Musik und
Theater / Max Pommer
hfm / SR

Bücher



BORIS BLACHER

**(Archive zur Musik
des 20. Jahrhunderts, Bd. 7)**

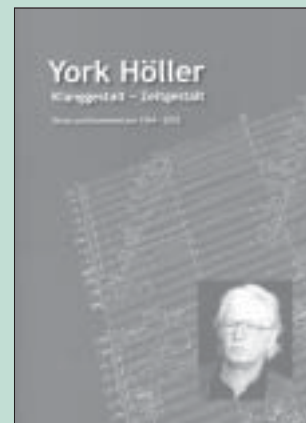
Hg. von Heribert Henrich
und Thomas Eickhoff
Stiftung Archiv der Akademie der
Künste / Wolke, Hofheim 2003
241 S., ISBN 3-936000-20-4

Gertrud Meyer-Denkman

MEHR ALS NUR TÖNE

**Aspekte des Gestischen in neuer
Musik und im Musiktheater**
PFAU-Verlag, Saarbrücken 2003
109 S., ISBN 3-89727-250-4

Behandelt u.a. Olga Neuwirth und
Helmut Oehring



YORK HÖLLER

Klanggestalt – Zeitgestalt

Texte und Kommentare 1964–2003

Hg. von Reinhold Dusella
(Musik der Zeit,
Dokumentationen und Studien 10)
Boosey & Hawkes / Bote & Bock,
Berlin 2004
291 S., ISBN 3-7931-1697-2

SSI-OL

Almanach 2002/03

**der Internationalen Isang Yun
Gesellschaft e.V.**

Hg. von Walter-Wolfgang Sparrer
Berlin 2004
251 S., ISBN 3-88377-765-X

Rachmaninoff Neuerscheinungen

Die ungeheure Popularität der Werke Sergej Rachmaninoffs belegten jüngst wieder die Statistiken des britischen Senders Classic FM: Das vierte Jahr in Folge stand Rachmaninoff dort an der Spitze der Charts – mit dem *Klavierkonzert Nr.2*. Unter den ersten 35 Plätzen drei weitere seiner Werke: das *Klavierkonzert Nr.3*, die *Symphonie Nr.2* und die *Paganini-Rhapsodie*.

Kritische Rachmaninoff-Gesamtausgabe

Ein neues, ambitioniertes Editionsprojekt verspricht, den beliebten Komponisten und sein Werk in ein neues Licht zu rücken: die in Moskau beheimatete, auf den Originalmanuskripten beruhende kritische Gesamtausgabe. Im Rahmen der Reihe sollen in den nächsten zehn Jahren 50 Bände aufführungspraktischer Urtextausgaben erscheinen. Jeder Band enthält umfangreiches Notenmaterial, Kommentare und Faksimiles. Als Rechteinhaber meisten Werke Rachmaninoffs wird Boosey & Hawkes den Vertrieb dieser Reihe übernehmen.

Einen hochkarätigen Start der bedeutsamen neuen Edition stellen zwei Erstausgaben bisher noch unveröffentlichter Klavierwerke dar:

Suite in d-moll für Klavier (1891)

Klaviersversion einer Orchestersuite, die Rachmaninoff als Student am Konservatorium schrieb. Lange verloren geglaubt, wurde dieses Werk erst kürzlich in den Archiven des Moskauer Glinka-Museums wiederentdeckt.

M-3520-3104-3, EUR 40,50



Fuge in d-Moll für Klavier (1891)

Auch dieses Frühwerk wurde erst kürzlich in Skizzenform in den Archiven des Glinka-Museums entdeckt: ein virtuoses Konzertstück, das im Aufführungsrepertoire nicht fehlen sollte.

M-3520-3103-6, EUR 28,95

> www.boosey.com/rachmaninoff

Eine Broschüre sämtlicher Rachmaninoff-Neuerscheinungen ist kostenlos zu beziehen unter marketing.germany@boosey.com

Neue Bände Russian Piano Classics



Russian Piano Classics: Authentische Editionen mit künstlerischem Einband, Einleitungen und Auführungshinweisen. Band 2 enthält erstmals bei Boosey & Hawkes erhältliche Originalstücke und Transkriptionen, Band 3 die beiden *Morceaux*-Zyklen sowie drei Stücke, die erstmals bei Boosey & Hawkes erscheinen.

Band 1

Variationen über ein Thema von Chopin op.22, *Lilacs* op.21 Nr.5, *Polka de W.R.*, *Elegie* op.3 Nr.1
Klavier, M-060-07122-5, EUR 16,95

Band 2

Prélude, *Fragmente* und *Orientalische Skizze*, *Corelli-Variationen* op.42, *Prélude*, *Gavotte* und *Gigue* aus der *Partita* E-Dur für Violine solo (Bach), *Menuett* aus *L'Arlésienne* (Bizet), *Liebesfreud* und *Liebesleid* (Kreisler), *Scherzo* aus dem *Sommer-nachtstraum* (Mendelssohn), *Hopak* (Mussorgsky), *Hummelflug* (Rimsky-Korsakoff), *Wohin?* (Schubert), *Wiegenlied* (Tschaikowsky) und *The Star Spangled Banner*.

Klavier, M-060-11531-8, EUR 23,50

Band 3

Morceaux de Fantaisie op.3, *Morceaux de Salon* op.10 sowie revidierte Fassungen der *Mélodie* op.3, *Serenade* op.10 und *Humoreske* op.10

Klavier, M-060-11572-1, EUR 31,50

Masterworks Library / Klavierauszüge

Weitere Neuerscheinungen des *Klavierkonzerts Nr.4* sowie vielgespielter Orchesterwerke komplettieren die Ausgabe der späteren Meisterwerke Rachmaninoffs bei Boosey & Hawkes.

Rhapsodie über ein Thema von Paganini op.43

2 Klaviere 4händig, M-060-11520-2, EUR 20,95
Partitur (Masterworks), M-060-11515-8, EUR 24,95

Klavierkonzerte Nr.1 & 2

Partitur (Masterworks), M-060-11529-5, EUR 32,95

Klavierkonzerte Nr.3 & 4 (rev. 1941)

Partitur (Masterworks), M-060-11530-1, EUR 41,50

Klavierkonzert Nr.4 op.40 (orig. Fassung 1926)

Dirigierpartitur, M-060-11536-3, EUR 148,50

Klavierkonzert Nr.4 op.40 (Version 1941)

2 Klaviere 4händig, M-060-11516-5, EUR 20,95

Symphonische Tänze, Etudes Tableaux, Vocalise

Partitur (Masterworks), M-060-11588-2, in Vb. (08/2004)

Herausgeber:
BOOSEY & HAWKES
BOTE & BOCK GmbH & Co.
ANTON J. BENJAMIN GmbH
Lützowufer 26, 10787 Berlin
Tel.: +49 (30) 25 00 13-0
Fax: +49 (30) 25 00 13-99
composers.germany@boosey.com
www.boosey.com/cr

Geschäftsführer:
Winfried Jacobs

Redaktion und Gestaltung:
Jens Luckwaldt

Herstellung:
DMP Digital Druck Berlin

Redaktionsschluß:
28.05.2004



Titelbild:
La Pêrichole von Jacques Offenbach
in der Inszenierung Helmuth Lohners
am Opernhaus Graz, März 2004
(Photo: Toni Muhr)